



MSAO
MIERSCH-SÜß
ARCHITECTURAL
OFFICES

Königsufer - eine AGORA für Dresden

www.msao.de



[Entwurf einer Königsufer-Bebauung der Architektin Ines Miersch-Süß. \(Quelle: msaofuturefoundation.com\)](https://msaofuturefoundation.com)

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung hat die Architektin Ines Miersch-Süß für eine radikal-modernistische Gestaltung des Königsufers geworben. Wie von Teilen der Architektenschaft gewohnt, präsentiert sie ihren Entwurf gewürzt mit modischen Begriffen, die suggerieren sollen, dass diesmal kein „zweiter Postplatz“ entsteht und die Bürger nur Mut und Vertrauen haben sollen: „Die Agora Königsufer mit ihren Foren ist ein dynamischer, inspirierender Rahmen für alle, die ihn nutzen werden, die Wissen suchen und Gemeinschaft. Mit einer Fülle von Einrichtungen, Büchern, digitalen Medien, Archiven, MakerSpaces, Ausstellungen, Sälen für Vorträge und theatrale Aufführungen, einem Café und Spielplätzen im Freien, werden diese Foren der Treffpunkt im Zentrum der Stadt sein, für Demokratie und Gemeinschaft“. Um ihren Vorschlag zu diskutieren, lud die Architektin im Rahmen der von der Stiftung „MSAO Future Foundation“ (deren Präsidentin sie seit 2017 ist) organisierten Veranstaltung die Architektin Jette Hopp, Direktorin des Büros Snohetta aus Oslo, Katrin Stump, Generaldirektorin der Sächsischen Landesbibliothek SLUB, und Sachsens Umweltminister Wolfram Günther (Grüne) aufs Podium. Viel wurde über Miteinander, über Ökologie und Demokratie gesprochen. Zu „einer Innovationsstadt, einer Zukunftsstadt und einer Nachhaltigkeitsstadt“ könne Dresden mithilfe ihres Entwurfs gemacht werden, glaubt sie, „dadurch könnte Dresden endlich an Europäische Metropolen wie Oslo, Kopenhagen, Aarhus, Barcelona anschließen“, versprach Miersch-Süß. Das Publikum äußerte eher die Furcht von weiteren langweiligen Bauwerken, Vertreter der GHND erinnerten an das Wettbewerbsverfahren, das eine kleinteilige Bebauung zum Ergebnis hatte und Ausdruck wahrer Demokratie jenseits von modischen Worthülsen ist.

Internetseite der „MSAO Future Foundation“ mit Präsentation des Entwurfs:

<https://msaofuturefoundation.com/architecture-for-this-century/new-european-bauhaus/eine-agora-fuer-dresden/>

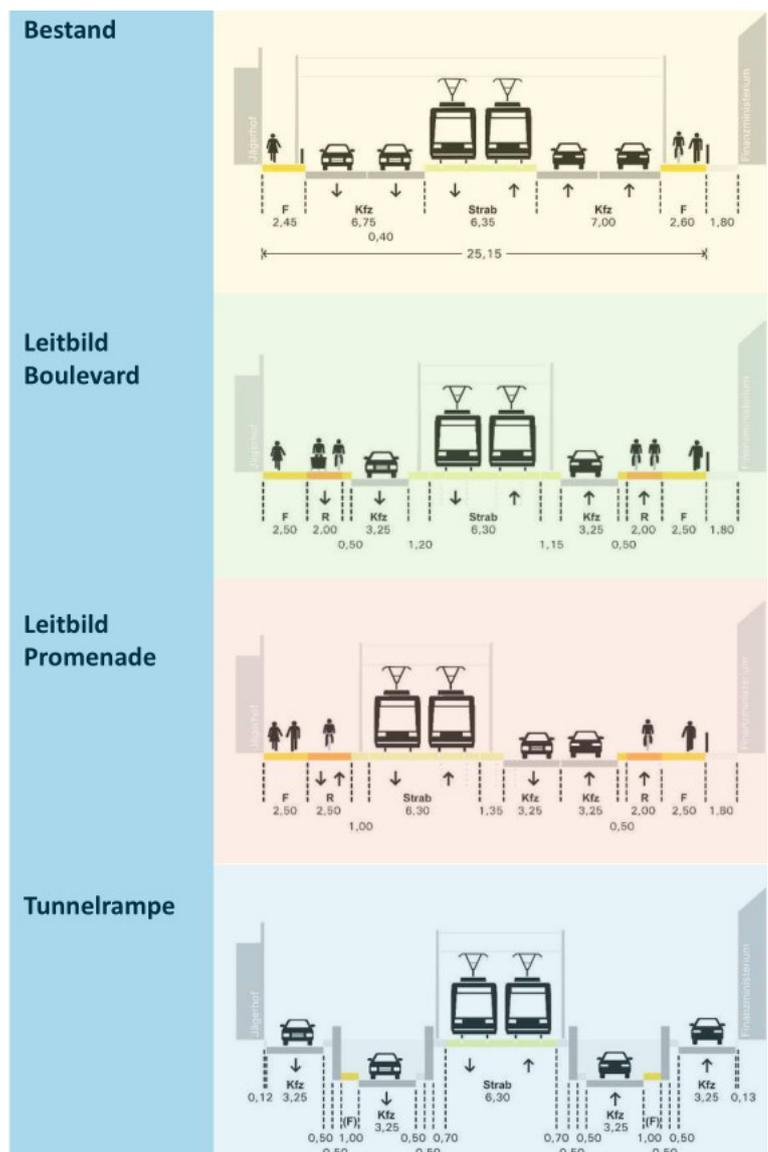
Eine Variantenuntersuchung, die vom Amt für Stadtplanung und Mobilität zusammen mit den Wettbewerbssiegern Albers/Vogt und dem Verkehrsplanungsbüro SHP aus Hannover durchgeführt worden ist, hat Baubürgermeister Stephan Kühn (Grüne) dazu veranlasst, eine Untertunnelung des Neustädter Marktes als „nicht zweckmäßig“ zu beurteilen. Die Untersuchung fand im Zusammenhang mit der Phase der Machbarkeitsuntersuchungen statt, für die die Verwaltung vom Stadtrat mehrere Prüfaufträge empfangen hatte.

Als besonders problematisch an einer Tunnellösung werden die 150 Meter langen Tunnelzufahrten am Palaisplatz und Carolaplatz bewertet, für die zu wenig Platz vorhanden sei. Eine andere Variante, die sog. „Boulevardlösung“, sieht vor, jeweils die äußeren Fahrspuren für Fußgänger und Radfahrer zu reservieren und die Straßenbahn separat in der Mitte zu belassen. Die „Promenadenlösung“ sieht vor, nur die elbseitigen Fahrspuren für den Autoverkehr zu nutzen, die platzseitigen für Fußgänger und Radfahrer.

Holger Zastrow, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Stadtrat, sieht sehr wohl noch Chancen für die Tunnellösung und schlägt vor, die Rampen weiter in Richtung Leipziger Straße und Wigardstraße zu verlegen. Auch Veit Böhm, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, kritisiert die Studie und betont, dass der Straßenverkehr auf der Großen Meißner Straße nicht einfach verschwinden werde. Kühn rechnet nicht vor 2030 mit Baumaßnahmen.

Nach Auffassung der Verkehrsplaner der Stadt soll die B170 verlegt werden. Dafür muss diese Ersatzstrecke jedoch erst ertüchtigt werden. Diese soll von der Autobahn-Abfahrt Dresden-Neustadt/Kaditz über die Washingtonstraße, Flügelwegbrücke, Flügelweg, Emerich-Ambros-Ufer, Nosseener Brücke, Nürnberger Straße führen, um dann wieder in die Bergstraße zu münden. Sowohl für das Emerich-Ambros-Ufer, Nosseener Brücke, als auch Nürnberger Straße stehen noch große, für die Stadt kaum finanziell stemmbare Bauvorhaben aus. Seit einiger Zeit bemüht sich auch der ADFC darum, dass es keinen weiteren Ausbau der Nürnberger Straße gibt. Dabei ist auch den Verkehrsplanern der Stadt klar, dass es keinen wesentlichen Abfluss von der Großen Meißner Straße zur neuen Verkehrsführung der B170 geben wird. Der eigentliche Verkehr entsteht durch Zielverkehr aus den Stadtteilen in andere Stadtteile und aus Radebeul und nach Radebeul. Heute fahren noch 28.000 Fahrzeuge täglich über den Neustädter Markt. Um ein Shared Space, also einen Verkehrsraum für alle Verkehrsteilnehmer zu schaffen, dürfen maximal 8.000 Fahrzeuge/Tag über den Platz rollen. Wir werden in unserem Neumarkt-Kurier 1/2023 auf dieses Thema weiter eingehen.

JHP



Die Varianten im Vergleich: Köpckestraße zwischen Jägerhof und Finanzministerium. (Quelle: Stadt/SHP ingenieure)



Die Place des Jacobins mit dem 1885 vollendeten Brunnen. (Foto: Michele Ursino, CC BY-SA 2.0)

Die Stadt Lyon im Südosten Frankreichs wurde bereits im Jahr 43 v. Chr. von den Römern unter dem keltischen dem Namen „Lugdunum“ („Festung des Lug“) gegründet. Über Jahrhunderte agierte die Stadt als Verwaltungszentrum Galliens. Eine Hochschule machte Lyon zugleich zu einem wichtigen Zentrum der Gelehrsamkeit. Einer der berühmtesten Bischöfe der Stadt war der bedeutende Kirchenvater Irenäus von Lyon (177-202). Nach Untergang des Römischen Reichs hatten die Burgunder 461 die Herrschaft übernommen, bis sie 534 von den Franken besiegt wurden. Schwere Zerstörungen erlitt die Stadt durch einen Überfall der Araber im Jahr 725. Als 879 das Königreich Burgund entstand, erfuhr Lyon einen Bedeutungsverlust, da Arles zur Hauptstadt ernannt wurde. 1079 erhob Papst Gregor VII. die Stadt, die inzwischen zum Heiligen Römischen Reich gehörte, zum wichtigsten Bischofssitz Galliens. Seit dem 16. Jahrhundert stieg Lyon, inzwischen wieder zu Frankreich gehörig, zu einem wichtigen Stützpunkt der Seidenweberei auf und gelangte zu großem Wohlstand. Auch die Place des Jacobins zeugt von diesem Aufschwung Lyons. Sie wurde 1556 auf Anordnung des französischen Königs Heinrich II. angelegt. Dafür wurde der Friedhof nördlich einer Kirche der Benediktiner (in Frankreich „Jacobins“ genannt) entfernt und in einen öffentlichen Marktplatz umgewandelt.

Brutale Spuren hinterließ die Französische Revolution in Lyon. Nachdem die Bürger die jakobinische Stadtverwaltung abgesetzt hatten, kam es 1793 zur Belagerung und Eroberung durch Truppen des Nationalkonvents. Fast 2.000 Bürger fielen einem darauffolgenden Strafgericht zum Opfer, zahlreiche Häuser vermeintlicher „Gegner der Revolution“ wurden abgerissen. Der an der Place des Jacobins befindliche Benediktinerkonvent wurde als Karrenschuppen missbraucht. Ab 1812 wurden Benediktinerkirche und -konvent abgerissen und der Platz auf die heutigen Maße erweitert. Die meisten Bauwerke am Platz wurden um 1850 errichtet.

Bis 1562 befand sich auf der Place des Jacobins ein Kreuz, das aber von den Protestanten zerstört wurde. 1609 erfolgte die Aufstellung eines steinernen Obelisks, der aufgrund seines Alterswertes 1739 auf Wunsch der Bürgerschaft erneuert und mittels einer Inschrift Ludwig XV. gewidmet wurde. 1793 zerstörten Revolutionäre dieses Monument. Der heutige Brunnen wurde erst 1885 vollendet und präsentiert u.a. die Künstler Jean-Hippolyte Flandrin, Gérard Audran, Guillaume Coustou und Philibert de l'Orme.

In den 60er Jahren drohte ein Schnellstraßenprojekt Teile der Altstadt von Lyon unwiederbringlich zu zerstören. Nach massiven Bürgerprotesten wurde zu ihrer Rettung der Ensembleschutz vom französischen Denkmalschutzrecht übernommen. Seit 1998 zählt die Altstadt von Lyon zum UNESCO-Welterbe.

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden!

Unser Verein finanziert sich ausschließlich durch Spenden, das gewährleistet unsere Unabhängigkeit. Nur durch Ihre großzügige Unterstützung während der letzten 20 Jahren ist es uns gelungen, dass der Dresdner Neumarkt heute wieder ein Anziehungspunkt für Menschen aus Sachsen und aller Welt geworden ist. Nun steht eine weitere Herausforderung an: der Neustädter Markt! Helfen Sie uns, auch diesen Platz aufzuwerten, indem wir die historische Situation zur Richtschnur der kommenden Entwicklung machen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Vielen Dank!

Spendenkonto:

IBAN DE82 8505 0300 3120 1303 10

OSDDDE81XXX

Ostächsische Sparkasse Dresden



Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29 / Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:

John Hinnerk Pahl / Torsten Kulke

Spendenkonto:

Ostächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE82 8505 0300 3120 1303 10

BIC: OSDDDE81XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de